

TeamCall Security Server

Ab TeamCall 3.8 ist es möglich, eine Liste von Devices vorzugeben, auf die TeamCall zugreifen kann. Alle anderen Devices kann TeamCall dann nicht mehr verwenden. Ein Administrator kann somit die Verwendung von CTI-Funktionen auf bestimmte Anwender beschränken.

Diese Funktion ist optional – ohne Angabe einer Liste der zugelassenen Devices kann TeamCall weiterhin auf alle Devices der Telefonanlage zugreifen.

Definition der zugelassenen Devices

Der Pool der zum Monitoring zugelassenen Devices wird über die Datei `DeviceLicense.conf`

definiert, die im TeamCall-Konfigurationspfad liegen muss. Für alle Devices, die in dieser Datei spezifiziert sind, läßt sich ein Device Monitor starten, für Devices, die dort nicht enthalten sind, wird der MonitorStart-Request negativ beantwortet und es wird kein Device Monitor gestartet.

Ist die Datei bei Start des TeamCall Servers vorhanden, wird sie ausgewertet und der TeamCall Server wird im Security Server Modus gestartet, d.h. nur in der Datei enthaltene Devices können gemonitort werden.

Ist die Datei nicht vorhanden, wird der TeamCall Server ohne das Security Server Feature gestartet und gibt es keine Reglementierung.

Dateiaufbau

Die Datei ist eine Plaintext-Datei mit jeweils einer Zeile pro zugelassenem Device.

Jede Zeile enthält ein oder optional mehrere Datenfelder, die mit Tabulator getrennt sind. Das erste Feld enthält die Nummer des zuzulassenden Devices.

Weitere Felder werden von TeamCall nicht ausgewertet und sind für Anwender vorgesehen, die für eigene Zwecke zu den Rufnummern noch kundenspezifische Zusatzinformationen ablegen möchten (z.B. die zugehörige Personalnummer oder eine Kostenstelle).

Zeilen, die mit zwei Schrägstrichen beginnen (//) gelten als Kommentarzeilen und werden von TeamCall nicht ausgewertet. Leerzeilen werden ebenfalls ignoriert.

Zeichensatzkodierung und Zeilenende

Für die Auswertung der Datei durch TeamCall sind nur die folgenden Zeichen relevant: 0 bis 9, *, #, +, /, <TAB> (Tabulator) und <LF> (Linefeed).

Diese Zeichen müssen ASCII-kodiert vorliegen. Die Wahl der Kodierung aller anderen Zeichen ist freigestellt.

Somit sind für die Gesamtdatei z.B. die Kodierungen ISO 8859-1, UTF-8 oder MacOS Roman möglich, da alle diese Zeichensatzkodierungen die für TeamCall relevanten Zeichen genau wie in ASCII kodieren.

TeamCall erwartet als Zeilenende ein <LF>-Zeichen (ASCII 0x0a), gemäß der Unix-Konvention.

Dateien mit Zeilenende nach Windows-Konvention (<CR><LF>, ASCII 0x0d0a) werden somit ebenfalls unterstützt, da auch diese Zeichenkette mit <LF> endet.

Auswertung des Device-Bezeichners

Das erste Feld jeder Datenzeile (alle Zeichen bis zum ersten <TAB> oder <LF>) enthält die Nummer (bzw. allgemeiner: den Bezeichner) des jeweiligen Devices.

Dieser Bezeichner kann nahezu beliebig formatiert sein (mit Leerzeichen, Klammern, Bindestrichen usw.). TeamCall wertet nur die folgenden Zeichen aus und ignoriert alle anderen Zeichen:

0123456789*#+

Aus +49 (30) 285 26 – 555 macht TeamCall somit +493028526555.

Bleibt bei dieser Auswertung kein Zeichen übrig, ignoriert TeamCall diese Zeile.

Das Resultat der Auswertung muss exakt dem Bezeichner entsprechen, der in der Telefonanlage zum Setzen des Monitorpunkts verwendet wird. Das Beispiel +493028526555 funktioniert also nur bei Anlagen, die den Devicebezeichner beim Setzen des Monitorpunktes im internationalen Format erwarten.

Die meisten Anlagen erwarten stattdessen als Bezeichner nur die Nebenstelle (z.B. 555). In solchen Fällen darf demnach in der Datei auch nur die Nebenstelle eingetragen werden.

Enthält die Datei Dubletten, werden diese ignoriert.

Ergibt das Parsen der Datei keine auswertbaren ‚granted devices‘, so kann kein Device Monitor gestartet werden. Dieser Fall tritt sowohl dann auf, wenn die Datei leer ist, als auch, wenn sie nur Kommentare bzw. nicht Rufnummern-relevante Zeichen in den Nicht-Kommentar-Zeilen jeweils vor dem ersten TAB enthält.

Beispiel für den Aufbau der Datei

```
// Abteilung Versand
1412    Frau Schneider
1493    Herr Müller

// Abteilung Technik
1731    Herr Bressault
1755    Frau Przbylla
```

Nachladen der Datei zur Laufzeit

Der Request

`ReloadDeviceLicense`

auf der SuperVisor Session lädt die Datei zur Laufzeit des TeamCall Servers nach und aktualisiert die interne Liste der granted devices. Damit können zur Laufzeit sowohl neue Devices hinzugefügt werden, als auch vorhandene Devices von der Liste entfernt werden.

Ist für ein Device, das bei Aufruf von `ReloadDeviceLicense` nicht mehr in der Datei enthalten ist, ein Device Monitor gesetzt, so bleibt dieser erhalten, es können danach aber keine weiteren Device Monitore mehr für das gelöschte Device gesetzt werden.